

## Drei Reihen mit Live-Konzerten

**Kammermusik** Ab morgen halten gleich drei neue Kammermusik-Reihen in Luzern ein Live-Konzertleben aufrecht. Denn soeben wurde bekannt, dass die Music-Box im Chateau Gütsch nach einem Pilot im Oktober lose weitergeführt wird. Im Brunch-Konzert von morgen, 10.30 Uhr, spielt das Trio Dreilinden Klaviertrios von Haydn («Zigeuner») und Debussy.

Damit kommt es sogar zu einer ersten Überschneidung. Denn morgen um 11 Uhr starten die vom Luzerner Sinfonieorchester organisierten «Solidarischen Klänge im Orchesterhaus», die mindestens zwei Konzerte pro Woche anbieten. Das Onyx Trio um den vorzüglichen Geiger Jesper Gasseling spielt ebenfalls Klaviertrios (von Haydn, Schumann und Schostakowitsch, Wiederholung 17 Uhr).

## Karten gibt es auch noch für prominente Konzerte

Wenn am Donnerstag auch die von Luzerner Musikern organisierten «Kleinen Konzerte Luzern» starten, wird das Publikum also eine erstaunliche Auswahl haben. Aber offenbar sorgt die zweite Welle für eine gewisse Zurückhaltung. Jedenfalls gibt es im Orchesterhaus noch Karten, selbst für die prominent besetzten Folgekonzerte mit dem Chopin-Wettbewerb-Preisträger Rafal Blechacz (10. Dezember) und mit dem Klavierduo Adrienne Soos und Ivo Haag (13. Dezember).

Herumsprechen muss sich wohl auch, wie gut hier Schutzkonzepte funktionieren. Im Orchesterhaus zum Beispiel sind Sicherheitsabstände ebenso problemlos möglich wie in der Lukaskirche, wo die «Kleinen Konzerte» stattfinden. (mat)

**Konzerte im Orchesterhaus:**  
www.sinfonieorchester.ch  
Anmeldung zur Music-Box:  
info@chateau-guetsch.ch  
kleinekonzerteluzern.tumblr.com

## Arnold und Urs Odermatt im Netz

**Online-Auftritt** Arnold Odermatt und Urs Odermatt haben eine neue Website. Dort liest man über Urs Odermatts Filme, Theaterarbeiten, geplante Projekte und die Bücher, die er mit den Fotografien seines Vaters, Arnold Odermatt, herausgibt. Dieser wurde vor allem mit seinen Fotos, die er als Nidwaldner Kantonspolizist geschossen hat, weltbekannt. Zu finden ist alles via [www.arnold-odermatt.ch](http://www.arnold-odermatt.ch) und [www.urs-odermatt.ch](http://www.urs-odermatt.ch). (are)

# Menschen und ihr Mut in harter Zeit

Philosoph Michael Brady sagt, dass Leiden dem Leben Sinn geben kann. Nietzsche diente als Inspiration.

Interview: Susanne Holz

Michael Brady (55), Professor für Philosophie an der Universität von Glasgow und bekannt für seine Arbeiten zur Philosophie der Emotionen, ist am Montag digital zu Gast an der Universität Luzern. In seinem englischsprachigen Vortrag erörtert Brady die Gedanken von Philosophen, Religionen und Denkschulen zum Verhältnis von Leid und Sinn. Brady sagt, dass Leiden häufig der Schlüssel zur Schaffung von Sinn ist.

## Leiden und Lebenssinn.

### Wieso gerade dieses Thema?

**Michael Brady:** Ich erforsche die Themen Leiden und Sinn seit 2012. Mich interessiert die Frage nach dem positiven Wert, den Leiden in sich tragen kann – obwohl ich natürlich anerkenne, dass Leiden meist grossen Schaden mit sich bringt.

### Welche neue Bedeutung kommt dem Thema zu, inmitten der Pandemie?

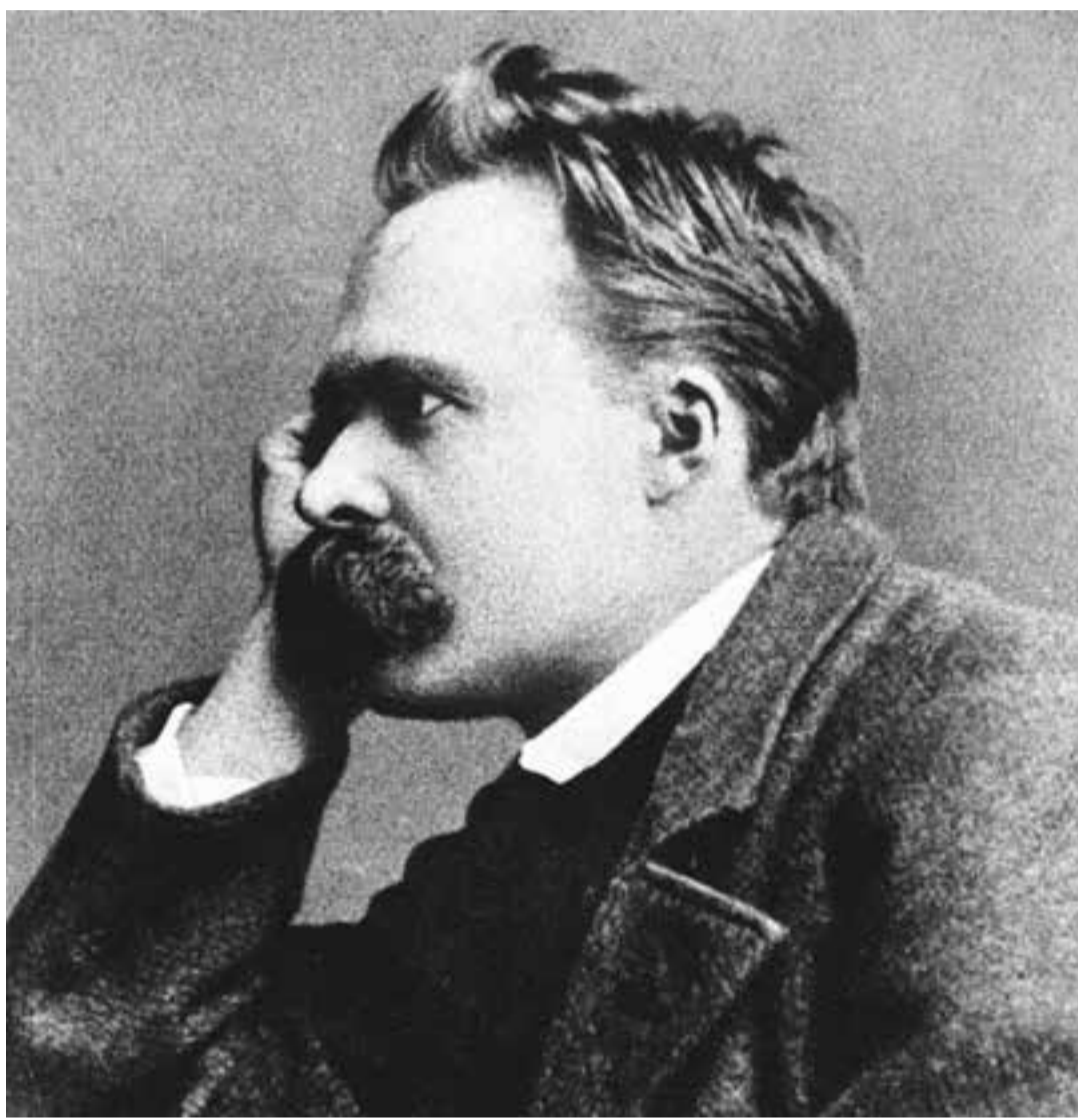
Leiden schafft eine Gelegenheit zu moralischer Reaktion. Diese Reaktion ist dann oft tugendhaft: Menschen zeigen Mut, Mitgefühl, Bescheidenheit, Geduld, Kreativität und Tapferkeit in schwierigen Zeiten.

### Das wäre ideal. Erleben Sie das tatsächlich so?

Das zeigt sich deutlich an den Reaktionen auf die Covid-Krise: Führen Sie sich die Tapferkeit und das Mitgefühl von Krankenschwestern und -pflegern, von Ärztinnen und Ärzten, Supermarktangestellten und Auslieferungsfahrern vor Auge. Oder die Geduld und Kreativität, die Eltern aufbringen mussten, als sie ihre Kinder beim Homeschooling unterstützten. Oder die Tapferkeit und Liebe, die wir alle zeigen müssen, um miteinander auszukommen, unseren Nachbarn zu helfen oder Autoritäten zu vertrauen. Diese Krise wirft Schlaglichter darauf, wie schwierige Zeiten das Beste in uns hervorbringen können.

### Welche Erkenntnisse geben Sie Ihren Mitmenschen gerade jetzt mit – ausgehend von Ihrer Schlussfolgerung, dass Leiden sinnstiftend ist?

Dass Menschen in der bestmöglichen Art und Weise auf Krisen, schwierige Zeiten und Leiden reagieren können. Ich denke, dass viele während der letzten neun Monate neu über «Sinn» nachgedacht haben. Die Pandemie und ihre Folgen – Lock-



Friedrich Nietzsche (1844–1900) hatte mit physischen und psychischen Leiden zu kämpfen. Bild: Getty

down, mangelnder sozialer Austausch, Homeoffice und Betreuungsaufgaben – haben Leute veranlasst, das wirklich Wichtige im Leben zu überdenken. Ich stelle mir vor, dass viele von uns ehemals bedeutungsvolle Dinge wie Reisen, Überstunden für die Karriere oder das Anhäufen von Besitz nach dem Lockdown als weniger wichtig erachten.

### Was ja eine Umkehr im Denken bedeuten würde...

Man hat vielleicht erkannt, dass man glücklicher ist mit weniger Besitztum, dafür mit mehr gemeinsamer Zeit innerhalb der Gemeinschaft oder Familie. Zumindest für einige wird eine erhebliche Neubewertung stattgefunden haben hinsichtlich des Sinns und der Gewichtung von Dingen, die sie bisher taten – was sich auch positiv auswirkt.

### Nietzsche ging davon aus, dass nicht das Leiden selber, sondern die Sinnlosigkeit des Leidens unerträglich ist. Denken Sie das auch?

Sogar sehr. Stellen Sie sich ganz simpel den Schmerz beim Zahnarzt vor. Dieser ist aushaltbar, weil die Behandlung wichtig für



Michael Brady. Bild: PD

die Gesundheit unserer Zähne ist. Ohne diesen positiven Effekt würden wir diesen Schmerz als ganz ohne Wert und somit als Form von Folter empfinden. Hat ein Leiden einen Zweck, können wir es aushalten. Das gilt für vieles, was wir machen und fühlen: für die Schmerzen während einer Geburt, die auf hervorragende Weise bedeutsam sind. Für religiöse Menschen können Krankheit und Tod einen Sinn haben und dadurch ertragbar sein. Aber auch, ohne religiös zu sein, kann man Leid ertragen – weil es uns auch Wichtiges einbringen kann, wie die Akzeptanz innerhalb einer Gesellschaftsgruppe, das Wissen um den Wert eines geliebten Menschen,

die Motivation für hohe Einsätze, die Bewusstheit von Gefahr.

### Was packt Sie an Nietzsche?

Vieles. Nietzsche schaffte es, Werke zu schreiben, die Ausdruck philosophischen Genies sind, während er grosse physische und psychische Leiden erfuhr. Hinsichtlich meiner Forschung ist Nietzsche eine grossartige Quelle für Ideen und Inspiration: Er ging davon aus, dass viel Bedeutendes aus einem Leiden resultiert – nicht zuletzt, weil wir auf psychischer Ebene stark werden, wenn wir dem Leiden gegenüber eine positive Einstellung entwickeln. In der Tat glaubte Nietzsche, dass die Stärksten eine Gelegenheit zum Leiden willkommen heissen, um es überwinden zu können.

### Einverstanden mit dieser forschen These?

Ich bin nicht sicher, ob ich mit letzterem Punkt einverstanden bin. Aber es ist spannend, darüber nachzudenken, wie viel Leiden wir mit Absicht hervorbringen – denken Sie an Marathonläufer oder Musiker, die Tage, Monate, Jahre damit verbringen, ihr Spiel zu perfektionieren.

Nietzsche sah es zurecht als Schlüsseleigenschaft an, sich mit Absicht Schwierigem zu widmen, um Tugend zu zeigen.

### Zurück zum Marathonläufer. Sie denken, dass Leiden Sinn stiften kann, weil es den Wert einer Errungenschaft steigert, etwa den Erfolg des Läufers, der leiden musste, um ins Ziel zu kommen. Kennen Sie das selber auch?

Ja, weil ich selber laufe, aber auch von vielen anderen Tätigkeiten. Philosophie zu studieren und philosophische Texte zu schreiben, ist eine davon. Philosophie ist schwierig, man kommt nur langsam voran. Ich habe in meinem eigenen Denken über die Jahre nur wenig Fortschritt errungen. Aber was die Attraktivität der Philosophie ausmacht, ist ihre Schwierigkeit. Generell gilt: Je mühsamer uns eine Aufgabe erscheint, desto grösser ist das Gefühl der Errungenschaft, hat man sie mit Erfolg erledigt.

### Was ist nun aber mit dem schönen Gedanken, dass jeder Mensch wertvoll ist, allein aufgrund seines Seins? Dass kein Mensch Besonderes leisten muss, um wertvoll zu sein? Widerspricht das nicht dem Gedanken, dass Leiden sinnstiftend ist?

Ich denke, dass diese Ideen miteinander kompatibel sind. Dass alles menschliche Leben aus sich selbst heraus wertvoll ist, aber dass es zugleich viele Dinge in unserem menschlichen Dasein gibt, welchen grosse Bedeutung zukommt: unseren Errungenschaften, unseren liebevollen persönlichen Beziehungen, dem Vergnügen, dem Lernen und Verstehen neuer Dinge, dem gesellschaftlichen Umgang und der Solidarität mit anderen, dem moralischen Engagement, der Anerkennung von Kunst, Musik und Literatur und vielem mehr.

### Der Wert der Errungenschaft macht den Wert des puren Seins also nicht kleiner.

Ersteres anerkennt einfach, dass es innerhalb eines von sich aus wertvollen Lebens gewisse Dinge gibt, die das Leben besser machen. Und andere, die es schlechter machen.

### Hinweis

Michael Bradys Gastvortrag an der Uni Luzern: «Suffering and Meaning in Life», findet online (via Zoom) statt am Montag, 7. Dezember, um 17:15 Uhr. Später ist der Vortrag als Podcast verfügbar: [www.unilu.ch/gsl/brady](http://www.unilu.ch/gsl/brady)

ANZEIGE



GENUSSVOLLES SCHENKEN  
Dinner & Casino

Lassen Sie sich von 16 GaultMillau-Punkten kulinarisch verwöhnen und tauchen Sie anschliessend ein in die Welt des Spiels.

**Dinner & Casino Package:** 3-Gang-Menü mit Apéro, kostenfreier Eintritt in das Spielcasino sowie Spielchips im Wert von CHF 25.–. **Pro Person nur CHF 88.– statt CHF 122.–** (ab 18 Jahren)



Bequem telefonisch oder online bestellen.  
+41 041 418 56 61  
[www.olivo.ch](http://www.olivo.ch)

olivo  
ristorante mediterraneo

GRAND  
CASINO LUZERN